

## Versuchshintergrund

Das Projekt „Stauden im öffentlichen Raum“ war 2001 angetreten, um neue, hochwachsende Stauden aus den Lebensbereichen „Offene Freifläche“ und „Sonniger Gehölzrand“ sowie Prairiestauden einem Praxistest zu unterziehen und Aussagen über Benachbarungen und Einzelentwicklung zu gewinnen. Gleichzeitig sollte der für einen Mindeststandard erforderliche Pflegeaufwand von Staudenbeeten erkundet werden. Als Versuchsfläche wurde ein Teil des Stadtparks der Stadt Leoben (Steiermark) ausgewählt.

## Vorgehensweise

Die Fläche wurde in drei Teilbereiche mit unterschiedlichen Staudenmischungen gegliedert:

<b>Bereich 1: Prairie</b>		<b>Bereich 2: sonnige Freifläche</b>	
<i>Aster turbinellus</i>		<i>Agastache blauer Sämling</i>	
	Neupfl. 2005	<i>Agastache rugosum x foeniculum</i> 'Blue Fortune'	Neupflanzung 2005
<i>Bergenia</i> ‚Herbstblüte‘		<i>Allium</i> 'Globus'	
<i>Boltonia latisquama</i> 'Snow Bank'	Nachpfl. 2002	<i>Calamintha nepeta</i> ‚Blue Cloud‘	
<i>Calamagrostis acutiflora</i> 'Karl Förster'		<i>Carex montana</i>	
<i>Chrysogonum virginianum</i> ‚André Viette‘		<i>Digitalis ferruginea</i>	
<i>Coreopsis vericillata</i> 'Zagreb'	Neupfl. 2005	<i>Euphorbia griffithii</i> ‚Dixter‘	
<i>Eupatorium</i> ‚Purple Bush‘		<i>Geranium renardii</i>	
<i>Geranium</i> ‚Rosemoor‘		<i>Geranium</i> ‚Philippe Vapelle‘	Ergänzt 2005
<i>Helenium</i> 'Kupferzweig'	Neupfl. 2005	<i>Geranium</i> ‚Tiny Monster‘	Neupfl. 2005
<i>Helianthus</i> ‚Lemon Queen‘		<i>Hemerocallis</i> ‚Stella de Oro‘	Neupfl. 2005
<i>Inula magnifica</i>	Neupfl. 2002	<i>Hyssopus saravshanicus</i>	
<i>Monarda</i> ‚Squaw‘	Neupfl. 2005	<i>Nepeta grandiflora</i> 'Pool bank'	
<i>Narcissus</i> 'Easter Moon'		<i>Phlomis russeliana</i>	
<i>Phlox maculata</i> 'Omega'	Abgäng. 2002	<i>Salvia officinalis</i> 'Berggarten'	
<i>Rudbeckia fulgida</i> 'Goldsturm'	Neupfl. 2005	<i>Sedum</i> ‚W. Gold‘	
<i>Veronicastrum virginicum</i> 'Apollo'	Nachpfl. 2003	<i>Sedum</i> ‚Matrona‘	
<b>Bereich 3: sonniger Gehölzrand</b>			
<i>Aconitum carmichaelii</i> ‚Arendsii‘	Ergänzt 2003	<i>Epimedium grandiflorum</i> ‚Lilafee‘	
<i>Aruncus dioicus</i>		<i>Filipendula vulgaris</i>	
<i>Campanula punctata</i> ‚Sarastro‘		<i>Geranium</i> ‚Sirak‘	
<i>Clematis tuberosa</i> ‚Cote d'Azur‘		<i>Hemerocallis</i> ‚Stella de Oro‘	Ergänzt 2003
<i>Descampsia cespitosa</i> ‚Tauträger‘		<i>Polygonatum hirtum</i>	
		<i>Waldsteinia geoides</i>	

## Ergebnisse

Das Ziel der Pflanzung eine raumbildende Struktur zu schaffen, war durch den Ausfall wichtiger hoher Arten nicht auf allen Flächen befriedigend erreicht worden. In den beiden vergangenen Jahren wurden diese Arten und Sorten (*Digitalis ferruginea*, *Phlox maculata* 'Omega',

*Aster turbinellus*) mit bewährten ersetzt (*Aconitum carmichaelii* ‚Arendsii‘, *Veronicastrum virginicum* ‚Apollo‘, *Boltonia latisquama* ‚Snow Bank‘). Noch offene Flächen wurden mit Arten, die sich am Standort bewährt hatten, aufgefüllt.

Problematisch war auch der Ausfall oder der schwache Wuchs halbhoher und niederer Stauden (*Chrysogonum virginianum*, *Filipendula vulgaris*, *Epimedium* ‚Lilafee‘, *Campanula punctata* ‚Sarastro‘) sowie der späte Austrieb vieler Stauden, vor allem im Bereich 1 und 2. Hier wurde versucht, mit halbhoheren sowie mit früh austreibenden Arten gegenzusteuern (*Geranium* ‚Philippe Vapelle‘ G. ‚Tiny Monster‘, *Hemerocallis* ‚Stella de Oro‘; *Rudbeckia* ‚Goldsturm‘, *Coreopsis verticillata* ‚Zagreb‘). Bereiche mit eintöniger Textur (*Calamintha*, *Hyssopus*, *Nepeeta*) wurden 2005 mit kontrastierenden Stauden ergänzt (G. ‚Tiny Monster‘, *Hemerocallis* ‚Stella de Oro‘).

Als erste Folgerung aus dem Projekt kann auf die stark verzögerte Entwicklung einiger üblicherweise als wüchsige Solitäre eingestufte Stauden hingewiesen werden: *Calamagrostis x acutiflora* ‚Karl Foerster‘, *Helianthus* ‚Lemon Queen‘, *Aconitum carmichaelii* ‚Arendsii‘, *Aster turbinellus*, *Filipendula vulgaris* und *Aruncus dioicus* sowie *Descampsia cespitosa* ‚Tauträger‘ benötigten 2-3 Jahre um die ihnen zugeordnete Aufgabe zu erfüllen. *Polygonatum hirtum* benötigt ebenfalls 2-3 Jahre um in der Pflanzung präsent zu sein, überzeugt dann durch Standfestigkeit. Ab dem ersten Standjahr waren die folgenden hohen Stauden präsent: *Inula magnifica*, *Veronicastrum virginicum* ‚Apollo‘, *Eupatorium* ‚Purple Bush‘, *Boltonia latisquama* ‚Snow Bank‘

Arten, die zeitig im Jahr präsent sind mit stabilem Laubwerk waren *Geranium* ‚Sirak‘, G. ‚Rosemoor‘, *Hemerocallis* ‚Stella de Oro‘, *Salvia officinalis* ‚Berggarten‘, *Waldsteinia geoides*.

Die folgenden Arten sind aufgrund ihres ausladenden Wachses mit Vorsicht einzusetzen: *Euphorbia griffithii* ‚Dixter‘, *Clematis* ‚Cote d’Azur‘. *Sedum* ‚Matrona‘ war in den ersten 3 Standjahren kompakt, im 4. und 5. Standjahr fielen die Horste auseinander.

Unbefriedigende Arten und Sorten sind: *Campanula punctata* ‚Sarastro‘ (fleckige Blätter, schwacher Wuchs), *Calamintha nepeta* (zu langtriebzig, steht zu schattig), *Digitalis ferruginea* (fällt um, schwacher Wuchs), *Phlomis russeliana* (kommt nicht zur Blüte, schwacher Wuchs), *Phlox maculata* ‚Omega‘ (schwacher Wuchs, Totalausfall). Anstatt *Agastache rugosa x foeniculum* ‚Blue Fortune‘ wurde zunächst ein Sämling geliefert, der sich eine Saison massiv ausbreiten konnte und die gepflanzten Arten unterdrückte. *Epimedium grandiflora* ‚Lilafee‘ und *Chrysogonum virginianum* ‚Andre Viette‘ waren als bodendeckende Randpflanzen gedacht; sie konnten diese Aufgabe aufgrund des schwachen Wachses nicht erfüllen.

Generell kann festgehalten werden, dass Staudenbeete im öffentlichen Raum stark von der Erlebbarkeit für den Besucher über den gesamten Jahresverlauf abhängen. Dazu ist eine Basis aus früh austreibenden Stauden erforderlich, welche die gesamte Fläche gewissermaßen aufspannen. Im Winter muss zumindest ein Rückgrat aus standfesten Stauden und Gräsern erhalten bleiben, welche die Beete ausreichend markieren. Die hohen raumbildenden Arten unseres Versuchs blieben bis auf wenige Ausnahmen in den ersten Jahren in der Entwicklung zurück, rasch entwickelnde hohe Stauden sind zumindest punktuell erforderlich um den entsprechenden Raumeindruck zu sichern.

Der durchschnittliche Pflegeaufwand für bodendeckende Gehölzpflanzungen beträgt im Bereich des Gartenamtes Leoben 40min/m<sup>2</sup>/a. Die Pflegezeiten für die Staudenbeete betragen im Schnitt um 42min/m<sup>2</sup>/a. Die Beeinträchtigung durch störende Beikräuter war dabei nie augenfällig geworden. Durch Vorverlegung der Jätsaison um 2 Monate (erster Durchgang Mitte April statt Mitte Juni) konnten die Beikräuter bei gleich bleibendem Zeitaufwand sichtbar reduziert werden. Sinnvoll wäre ein dichteres Begehungsintervall um bei Auftreten von störenden Beikräutern rechtzeitig eingreifen zu können. Derzeit werden die Flächen nur anlässlich der vorgeplanten Pflegetermine aufgesucht.